Donnerstag, 26. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9294. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Mk 50 ₰. — Auswärts 5 Mk. — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Ragusa, 25. August. Die Insurgenten begannen die Beschießung des Forts Dvien. Bei Stolatz wurden 400 gefangene Türken entwaffnet und in Freiheit gesetzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 25. August. Der Kronprinz ist heute Morgen hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Um 12 Uhr erschien der Kronprinz in der Flora, wo das Comité der Gartenbau-Ausstellung sowie mehrere Tausend Personen seiner harrten. Als er die Terrasse betrat, auf der ihm zu Ehren ein prächtiges Zelt errichtet ist, wurde er mit brausenden Hurrah's empfangen Nachdem der Männergesangverein eine Fest-Cantate gesungen hatte, hielt Frhr. Eduard v Oppenheim eine Ansprache an den Kronprinzen, als den Protector der Ausstellung, und schloß mit einem Hoch auf denselben, in welches die Versammelten mit Enthusiasmus einstimmten. Der Kronprinz sprach in seiner Erwiderung seine Freude darüber aus, die Vertreter so vieler Nationen hier einträchtig versammelt zu sehen und wünschte der Ausstellung bestes Gedeihen. Am Schlusse der Rede erklärte der Kronprinz, indem er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, die Ausstellung für eröffnet.

Ragusa, 25. August. Gestern hat bei Woinitza (zwischen Nevesinje und Gaschko) ein heftiger Kampf zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden. Der Ausgang desselben ist noch nicht bekannt. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Dubriza niedergebrannt. Die Einwohner haben sich nach Stolaz geflüchtet. Trebinje ist von den Insurgenten eng eingeschlossen und beginnt Mangel an Lebensmitteln zu leiden. In Klek sind weitere 1500 Mann türkischer Truppen angelangt.

Danzig, den 26. August.

Herr v. **Unruh** schließt den ersten seiner Aufsätze, in denen der bewährte Kämpe für politische und wirthschaftliche Freiheit gegen die Agitationen der **Schutzzöllner** eintritt, mit dem Rufe: „**Es ist Zeit, die Augen aufzumachen!**" Die „Wes. Ztg." fragt: „Wer wird den Anfang machen, da es noch Zeit ist?" Das Bremer Blatt erkennt zwar an, daß die **Kaufmannschaft in Danzig** und die **landwirthschaftlichen Vereine** der Provinz Preußen mit gutem Beispiele vorangehen wollten; aber die Sache scheint ihm hier doch nicht hinreichend energisch vorzugehen. Die „Wes. Ztg." mahnt besonders die Landwirthe, sich dem Kampfe gegen den Schutzzoll mit Ernst angelegen sein zu lassen. „Die Kaufmannschaften — fügt sie hinzu — denen die Vermittelung zwischen Production und Consumtion obliegt, brauchen freilich nicht erst belehrt zu werden, daß jede Zollschranke ihrer Thätigkeit und Wirksamkeit Fesseln anlegt, aber sie sollten bedenken, daß Schutzzölle den Verkehr mit dem Auslande ertödten und daß es also in ihrem Interesse liegt, den Consumenten klar zu machen, welchen Schaden diejenigen dem Verkehr zufügen, welche denselben zu regeln vorgeben. Es ist Zeit, daß die Seestädte, und in denselben die Kaufmannschaften zu geschlossenen Vereinen zusammentreten, deren Aufgabe es ist, die Theorien der Schutzzöllner durch Wort und Schrift zu bekämpfen und richtige Ansichten über die Natur und die Bedingungen des Verkehrs in der Masse der Bevölkerungen zu verbreiten und für dieselben zu agitiren."

Bei der Sache ist ja nicht etwa blos der Fabrikant einer-, der Kaufmann und Landwirth andererseits interessirt, sondern ebenso sehr und noch mehr jeder **Consument**. „Die Fabrikanten — Herr v. Unruh — wissen in der That ganz genau, welchen Nutzen hohe Einfuhrzölle auf ihr Fabrikat ihnen gewähren, dagegen ist es unter der weit überwiegenden Masse der Consumenten nur eine kleine Zahl, welche sich klar bewußt ist, daß jene Art der Volkswirthschaft, welche die Fabrikanten theils noch beibehalten, theils noch mehr ausgedehnt wissen wollen, d. h. der Einfuhrzoll den Rock, den man trägt, das Salz und den Zucker, den man ißt, das Eisen, das man zu jedem unentbehrlichen Werkzeuge, vom Pfluge und Arbeitswagen, von der Arbeitsmaschine, einschließlich der landwirthschaftlichen bis zur Sense und zum Taschenmesser mehr oder weniger vertheuert."

Man sollte sich doch an der Rührigkeit der rheinischen und schlesischen Industriellen ein Beispiel nehmen. Da erzählen die für die Eisenindustriellen gewonnenen Berliner Börsenblätter, ein bekannter oberschlesischer Eisenmagnat habe sich die Mühe nicht verdrießen lassen, eine humoristische Karte zu zeichnen. Erdmännchen und Gnomen fördern und bereiten das Eisen, das sie nicht loswerden können, weil die Eromännchen an der russischen und österreichischen Grenze durch eine Tafel mit Angabe hohen Zolles, an der Eisenbahn von der Versendung nach den Ostseehäfen durch hohe Frachtsätze zurückgetrieben werden, während die Engländer bei ihren billigen Schiffsfracht unter der Devise „Deutsches Gold für englisches Eisen" fröhlich zurückdampfen. Das ist kein schlechter Scherz, sondern ein kluges Manöver; eine solche Karte soll jedem Mitgliede des Reichstages zugestellt werden, und solche bildliche Darstellungen sind wirksam. Wie wär's, wenn wir auch ein Kärtchen hinschickten, auf dem wir darstellen, wie dem ost- und westpreußischen Bauern Rock und Hemde zu Gunsten des oberschlesischen Magnaten ausgezogen werden?

Die Eisenindustriellen verfolgen nicht nur genau die ihnen zu Gebote stehenden, sondern auch die gegnerischen Blätter. So erhalten wir heute in Bezug auf eine neuliche Auseinandersetzung von dem „Bureau des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen" in Berlin folgende **Entgegnung** zugesandt:

„Wenn es richtig ist, wie die geehrte Zeitung anführt, daß der Verein möglichste Anstrengungen macht, die öffentliche Aufmerksamkeit für die durch verschiedene Verhältnisse arg bedrängte Branche zu erwecken und zu erwärmen, so ist es nicht richtig, daß der Verein „in aller Stille" neulich in Berlin getagt habe, sondern es hat sich derselbe wie jeder andere private Verein versammelt und seine Angelegenheiten berathen, nachher aber sofort ein ausführliches Referat über seine Verhandlungen allen namhaften deutschen Zeitungen, auch der geehrten „Danziger Zeitung", mitgetheilt und in demselben ganz offen gesagt, was sein Ziel ist. Auch hat der Verein gar nicht Veranlassung, „die schutzzöllnerische Kralle unter einem freihändlerischen Sammetpfötchen klug zu verbergen," sondern lediglich sehr ernsten Grund, Regierung und Reichstag um nüchterne Prüfung der Verhältnisse zu bitten, die zum Theil durch Factoren sich äußerst complicirt haben, welche mit Haussezeit und Schwindel nicht im Mindesten zusammenhängen, wie z. B. die vertragswidrige Umgehung des Eingangszolles durch Frankreich und die Erfindung und rasche Ausbreitung des Bessemerstahls, für dessen Fabrikation Deutschland die phosphor- und schwefelfreien Erze fehlen. Der Verein fordert keinen Rückschritt, keinen neuen Schutzzoll, sondern einen Aufschub der Zollaufhebung in heutiger abnormer, schwerer Zeit, und wir freuen uns, Ihnen mittheilen zu können, daß namhafte Reichstagsmitglieder, auch solche aus Ihrer hochachtbaren Partei, diese Aufhebung durchaus nicht ohne Bedenken ansehen würden, einfach aus wohlerwogenen practischen Motiven."

Daß auch Reichstagsmitglieder unserer Partei im schutzzöllnerischen Lager stehen, imponirt uns nicht; die Zollfrage ist keine politische Frage, alle politischen Parteien spalten sich hier meist nach den Interessen der Heimath ihrer Mitglieder. So stehen aus unserer Provinz sicher alle Abgeordnete, welcher Partei oder Fraction sie sonst angehören mögen, auf Seite des Freihandels. Die bewußte Kralle lugt aber hinter dem Sammetpfötchen auch gar zu deutlich aus obiger Entgegnung heraus. Was der „Aufschub" zu bedeuten hat, wissen wir nur zu gut. Man ist dort so klug, zu nehmen, was im Augenblick vielleicht bei der Indolenz der Gegner zu erreichen ist. Der Appetit kommt beim Essen. Wir dürfen dem Teufel nur erst den kleinen Finger reichen, so hat er auch schon die ganze Hand. Hat man den abschüssigen Weg erst betreten, so zieht eine Maßregel nothwendig die andere nach sich, und wir sind bald wieder weiter zurück, als wir in langen Jahren nach schwerer Arbeit vorwärts gekommen sind. Was die Herren Eisen-Industriellen fordern, ist nicht Stillstand, sondern Rückgang. Mehr als an irgend einem anderen Punkte gilt hier der alte Spruch: Principiis obsta!

Wir wollen hoffen, daß die gemeinsamen Verhandlungen der **Kaufleute und Landwirthe Westpreußens** die Frage der „Weserztg.: „Wer wird den Anfang machen, da es noch Zeit ist," genügend beantworten wird. Man darf sich hier nicht mit vereinzelten Schritten begnügen, sondern muß es versuchen, die freihändlerische Agitation nicht nur in unsere Nachbarprovinzen sondern zunächst längs der Küste zu tragen, ja über das Reich zu verbreiten. Weil man von hier aus die Sache zuerst in Fluß gebracht hat, so erwartet Alles, was zunächst von hier aus geschehen wird. Man hat dadurch vielleicht verhindert, daß an andrer Stelle die Anregung zu einer umfangreichen Agitation in der Hand genommen wird, und ist nun moralisch verpflichtet, dies selbst zu thun.

An der Spitze der heutigen „Prov.-Corr." steht ein Artikel über die **Stockungen im Verkehrsleben** und deren Ursachen, der in der Betrachtung gipfelt, daß die verderblichen Kräfte der **Börsenspeculation** in einer für den wirthschaftlichen Aufschwung des Landes aussichtsreichen Zeit die Oberhand gewonnen haben und durch ihr auf Verlockung und Täuschung der Massen berechnetes Treiben zu Haupt-Urhebern der Schäden geworden sind, unter denen das gesammte Verkehrsleben jetzt leidet. „Die Aufsicht der Behörden und die Macht der Gesetze — so schreibt das officiöse Organ — reichen nicht aus, um solches Unheil zu verhüten; aber je freiere Bahn dem Handel und Gewerbe durch die neuere Gesetzgebung bereitet ist, um so ernster ist auch die diesen Berufsklassen zufallende Verantwortlichkeit zu nehmen. In dem Mißbrauch der erlangten Freiheit liegt nicht blos eine Verleugnung sittlicher Pflichten, sondern auch ein Verstoß gegen wirthschaftliche Grundsätze, dessen nachtheilige Folgen den Wohlstand des Volkes tief erschüttern".

Aus der **Herzegowina** liegen eine Menge von Nachrichten über kleine Gefechte und Einnahme einzelner Ortschaften vor, die aber, da die diplomatischen Schritte der Mächte jetzt im Vordergrunde stehen, kein großes Interesse in Anspruch nehmen können. Man glaubt, daß die Türkei zum Nachgeben nur durch die Drohung bewogen worden ist, daß im andern Falle Oesterreich in Uebereinstimmung mit Rußland und Frankreich selbstständig einschreiten werde. In **Petersburg** ist man über die Nachricht, daß die Türkei durch eine Truppen-Concentration auf Serbien einen Druck ausüben wolle, sehr indignirt. Ein Petersburger officiöses Telegramm sagt ziemlich drohend: „Die Nachricht der „Agence Havas" über türkische Truppen-Concentrationen bei Nissa und über eine eventuelle Occupation Serbien's wird in hiesigen unterrichteten Kreisen entschieden bezweifelt. Die Pforte wird sicher in dem Augenblick, wo sie den gemeinsamen Vorschlag der Großmächte angenommen hat, keinerlei äußerste Maßregeln, die zu weiteren Complicationen führen müßten, ergreifen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Aug. Der **Finanzminister Camphausen** wird in etwa 8 Tagen hier erwartet und es werden dann die Aufstellungen des **Reichsbudgets**, woran derselbe einen hervorragenden Antheil nimmt, schnell gefördert werden. Erst dann werden die Anträge der verschiedenen Ressorts auf Erhöhung dieser oder jener Position greifbare Gestalt gewinnen und man nimmt an, daß damit auch wieder die Frage wegen Herabminderung der Matricularbeiträge bezw. Einführung neuer Steuern in weitere Erwägung gezogen werden möchte. Preußen hatte bisher noch keine entschiedene Stellung zu der Frage genommen, es verhielt sich vielmehr zuwartend und passiv. Man wird eine entschiedene Erklärung jedenfalls nicht eher geben wollen, als bis man die Referate über die beabsichtigte Erhöhung der Brausteuer und die Einführung einer Börsensteuer in den Bundesrathsausschüssen erhalten hat. Sind wir recht informirt, so hätte die preuß. Regierung nicht gerade besondere Begeisterung für die Steuerprojecte an den Tag gelegt. — In **Buenos-Ayres** wird das Deutsche Reich fortan durch einen **Minister-Residenten** vertreten werden, während bisher nur ein General-Consul dort fungirte. Für den neuen Posten ist der bisherige Geschäftsträger in Japan, Herr v. Holleben, ernannt, der seiner vielfach bewiesenen großen Gewandtheit wegen sich des besonderen Ansehens in diplomatischem Kreise erfreut. Man glaubt, es stehe ihm eine glänzende Zukunft bevor.

— Der **Kaiser** gedenkt am 2. September nach Weimar abzureisen, um dort am 3. der Enthüllung des Denkmals für den Großherzog Carl August beizuwohnen. Am 9. September wird er die beabsichtigte Reise nach Schlesien antreten.

— Die Commandite der **Preußischen Bank** in **Mainz** wird mit dem 1. September ihre Wirksamkeit eröffnen. Als Geschäftsbezirk sind der Commandite die Großherzoglich-Hessischen Provinzen Rheinhessen und Starkenburg mit Ausschluß der Stadt Offenbach überwiesen.

— Der Bau des Maschinenhauses in der **Pumpstation des dritten Radial-Systems** am Schöneberger Ufer ist so weit vorgeschritten, daß jetzt mit der Aufstellung der Maschinen, welche zusammen 260 Pferdekräfte haben, begonnen werden kann. Da dieselbe in 10 Wochen, also bis Ende October bewirkt werden muß, so wird noch in der ersten Hälfte des November das Cloakenwasser der bis dahin angeschlossenen Grundstücke auf die Rieselfelder gepumpt werden können. Die Legung des 12,000 Meter langen und 75 Centimeter weiten

Vom zehnten deutschen Journalistentag.

Z **Bremen**, 23. August.

Die menschliche Natur und wäre sie noch so fest in die Banden der hergebrachten Sitten, der conventionellen Satzungen, des Philisteriums gezwängt, will doch ihr Recht geltend machen, Blut und Temperament brauchen Ventile, um zu Zeiten die mühsam zurückgedrängte Lebenslust ausströmen lassen zu können. Auch das solide, nüchterne, frostige Bremen kann ohne ein solches nicht auskommen. Es hat seinen Rathskeller, dieses berühmte halbunterirdische Gewölbe, in dem der hohe Senat selbst Rheinwein verschleißt. Früher war ihm dies eine Art Monopol, über dem er eifersüchtig wachte, heute hat er zwar Concurrenz, aber er schlägt sie vermöge der alten Berühmtheit seines Geschäfts und der guten Waare. Wie vor zwei Jahren die in Hamburg neu gegründete Adlerlinie, wie im vergangenen das Badener Kurcomité, so wollte in diesem Jahre auch der Bremer Senat den Journalisten seinen Besitz, diese historisch berühmte und in der ganzen Welt bekannte Stätte zeigen. Im Rathskeller erkennt man Bremen nicht wieder. Da sieht man lebhafte, fröhliche Menschen, da hört man lautes animirtes Gespräch, da kommt es sogar vor, daß ein Unbekannter den leeren Platz an einem von anderer Gesellschaft besetzten Tische einnimmt. Hier sieht Bremen wirklich einmal großstädtisch, es sieht sogar heiter aus.

Man hat viel über den Bremer Rathskeller phantasirt, viel geschwärmt und gedichtet, aber selten hat man ihn beschrieben. Daher kommt es wohl, daß die Vorstellung, die Jeder hier mit herunterbringt, von der Wirklichkeit nicht ganz erreicht wird. Zuerst kommen wir in einen langen, dreischiffigen Hallengang, schwere kurze Rundbogenwölbungen, die von zwei Reihen kräftiger Pfeiler getragen werden. Zwei der Schiffe dienen als Weinkneipe, da stehen Tische, da laufen Kellner geschäftig umher mit den hellgrünen Flaschen und den dunkelgrünern Römergläsern. In dem hinteren Seitenschiffe aber liegen ungeheure Fässer, welche die Rundbogen zwischen den einzelnen Pfeilern vollständig füllen. Sie kehren ihr Gesicht den Kneipräumen zu und dieses Gesicht erglänzt von Malerei und Vergoldung. Jeder der ungeheuren Faßdeckel trägt auf farbigem Grunde den bremischen Schlüssel von zwei emporspringenden goldenen Löwen gekrallt, außerdem findet sich bunter Schmuck, derb geschnitzte Handwerksarbeit des Küfers wahrscheinlich, der in alter Zeit in derlei Kunstfertigkeiten oft geübt war, Weinlaub, kleine Figuren, Wappenschilder, Arabesken, grün, roth, golden gefärbt. So wird die seitliche Hinterwand der langen Kellerhalle von einer Reihe solcher Fässer eingenommen, nur der Wirth hält sich eine der Nischen frei, einige andere sind leer geblieben zur Verbindung mit den hinteren Räumen.

Am Ende des langen Hallenganges ist ein Theil desselben zu einem Saale abgeschlossen und dieser war den Journalisten reservirt. Hier standen Tische ringsum und bald auf ihnen die Flaschen mit schwerem Rheinwein, für welche der Senatszettel „giltig" war. Dieser den Gästen gespendete Hallgarter nimmt ungefähr die Mitte ein auf der langen, ausschließlich mit Rheinweinen besetzten Karte des Kellers. Man zapft vom Fasse einen ganz billigen Mosel, man giebt ein Glas Apostelwein um hohen Preis, sonst kosten die Weine 2, 4, 6, 8, 10 Mark wie bei uns. Der Wein ist feurig, kräftig, gesund und natürlich rein im allerbesten Sinn. Aber es fehlt denen, die wir gekostet haben, und dazu gehören auch theure feine Rüdesheimer, die Blume gänzlich. Der wundervolle Duft, der beim Einschenken einer Flasche feinem Rheinwein das Zimmer füllt, der den Trinker sanft schmeichelnd umkost und den Genuß für die Geruchsnerven fast zu einem noch höhern macht, als für den Gaumen, das Bouquet, wie die Franzosen bezeichnend sagen, besitzen wenigstens die Sorten nicht, welche ich während dieser Tage versucht habe. Aber er schmeckt doch, schmeckt ausgezeichnet in lebhafter Gesellschaft. Es fehlte wohl Niemand hier, der Vormittags sich an den Berathungen betheiligt hatte, es fehlt auch der Herr Senator nicht, der dem Congresse bisher die Honneurs gemacht hatte. Eigentliche Reden gab es glücklicherweise gar keine, aber erinnert wurden wir in launiger Weise daran, daß hier, wo ein französischer Marschall sich auf der Treppe hat seinem Geschicke übergeben, wo Friedrich Wilhelm IV. der irdischen Schwäche seinen Tribut hat zollen müssen, auch die Journalisten so berühmter oder hoher Vorgänger eingedenk und nicht gar zu mäßig seen sollten, erinnert wurden wir natürlich auch an Wilhelm Hauff und dabei mußte zugleich auch Kletke, jetzt der lyrische Dichter, nicht der Chefredacteur der Vossischen, es mußte Scheerenberg, der „Sänger gegen Rom", hochleben.

Auf kleinen Rundgängen wurden dann den Gästen die Merkwürdigkeiten des Kellers gezeigt. In einer schmalen Nebenwölbung, im ältesten hinteren Theile desselben liegen an jeder Wand sechs schmucklose Lagerfässer. Sie sind mit den Namen der Apostel bezeichnet und enthalten den allerbesten, der natürlich dem Consum entsprechend immer nachgefüllt wird und daher seine alte Jahreszahl wohl nur noch als Schild trägt. In einem noch tieferen, dunkleren Gewölbe blüht die Rose von oben herab. Hier wurden grade Gasröhren gelegt, die Halle war dazu ausgeräumt, man sah also nichts weiter als diese berühmte Bremer Weinblume, die einzige, welche ich im Rathskeller genossen. Am anderen Ende thront Bacchus. Da sehen wir am Abschlusse eines langen dunklen Gewölbes auf einem ungeheuren Lagerfasse den bekränzten Weingott, einen dicken Jungen, umgeben von kleinen rundbäckigen Knaben. Auch das Faß selbst ist mit silenenartigen Fratzenköpfen, mit buntbemaltem Schnitzwerk von Ringeln und Rändern überall verziert, Alles zwar roh aber sehr geschickt und ausdrucksvoll in Holz geschnitten.

Diese Dinge wollen besehen sein, weil sie einmal berühmt sind, weiter nichts. Dadurch wurde indessen die lange Sitzung des Sonntagabends nur wenige Minuten unterbrochen. Rheinthaler, der Componist, in Bremen ansässig, sang mit kräftiger voller Baßstimme den „tiefen Keller", allerlei Schnurren folgten, auch der Damen wurde wieder, diesmal aber nicht von Kletke, gedacht und dann als die Hitze nicht nur in dem engen völlig gefüllten Raum, sondern auch wohl in den Köpfen stieg bis zur Unerträglichkeit, lichteten sich allmälig die Reihen. Der Eine wollte sich die gastlich geöffneten Clubs ansehen, ein Anderer ein Glas Bier trinken, Jeder aber in die frische Luft, auf die nahe Wallpromenade, über welche die Meisten der Heimweg führt. Es mag wohl Mitternacht vorüber gewesen sein, als der mit dem senatorischen Ehrentrunk begonnene Kneipabend ein Ende nahm.

Die am heutigen Montage festgesetzten und geschlossenen Berathungen werden weitere Leserkreise weniger interessiren, da sie meist innere Angelegenheiten betrafen. Es wurde da beschlossen ein Archiv anzulegen, in welchem alle für die Presse und das Journalistenwesen wichtigern Actenstücke gesammelt werden sollen. Der erste Vorschlag, daß dieses Archiv mit dem jedesmaligen Vororte im Lande umherziehen solle, wurde von Sonnemann practisch dahin amendirt, daß ein solches Institut an einem Centralpunkte, also Berlin fest domicilirt und verwaltet werden müsse. Es soll auf Biedermann's Vorschlag zunächst in Berlin eine zur Geschäftsführung geeignete Persönlichkeit mit dieser Aufgabe vom Ausschuß betraut werden, der folgende Journalistentag möge dann Definitives beschließen. Der für das Archiv angestellte Beamte würde dann auch gleich einem Stellenvermittlungsbureau vorstehen können, welches gleichfalls einzurichten beschlossen wird. Auch

ten Druckrohres von der Station nach Osdorf wird in etwa 14 Tagen durch die Firma J. u. A. Aird bewirkt sein; gegenwärtig liegen bereits 10,000 Meter auf der östlichen Seite der Chaussee nach Großbeeren etwa drei Fuß tief unter der Oberfläche. Die Absicht, Cloakenwasser in den Schifffahrtscanal zu pumpen, ist, nachdem ihre Ausführung Monate hindurch verzögert worden ist, jetzt ganz aufgegeben.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Nachdem die Zwangstaufe in Preußen gesetzlich aufgehört, hat auch die zwangsweise Zuführung zum Confirmanden-Unterricht keine gesetzliche Grundlage mehr. (Die hat sie auch vorher nicht gehabt. D. Red.) Es scheint jedoch eine sanfte Pression, der Kirche das Hirtenamt zu erleichtern, auch fernerhin beliebt zu werden. Man schreibt uns nämlich: Mit Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg soll in den hiesigen Gemeindeschulen fortab in Bezug auf den Confirmanden-Unterricht der evangelischen Schüler kein Zwang mehr ausgeübt werden, jedoch den Herren Schulinspectoren und Schulcommissions-Vorstehern das Recht gewahrt bleiben, eine moralische Einwirkung auf einen ordnungsmäßigen Besuch des Confirmanden-Unterrichts zur Geltung zu bringen. Die Hauptlehrer und Schulvorsteher sind deshalb angewiesen worden, fortab vor Beginn des jedesmaligen Semesters alle diejenigen Kinder in einer Liste namhaft zu machen, welche in der letzten Hälfte des 13. Lebensjahres sich befinden und noch keinen Confirmanden-Unterricht besuchen." (Auch dieser „sanftere Zwang" ist völlig ungesetzlich. D. Red.)

— Der Jahresbericht über den Zustand der Landescultur in Preußen für das Jahr 1873 äußert sich über die Arbeiterverhältnisse auf dem Lande folgendermaßen: „In Betreff dieses wichtigen Hauptfactors für den landwirthschaftlichen Betrieb sind aus fast allen Provinzen und Vereinsbezirken mehr oder weniger ausführliche, bald speziell und gut begründete, bald mehr oberflächlich gehaltene Berichte abgegeben worden. Im Allgemeinen zieht sich durch alle insgesammt ein rother Faden, die Klage über Verschlechterung der Arbeiterverhältnisse, sowohl was die Quantität der Arbeitskräfte anbetrifft, um welche die Landwirthschaft mit den verschiedensten Mitbewerbern in Concurrenz treten muß, als auch über die Qualität der in ihrem Betriebe verbleibenden Arbeiter, deren Leistungen und Stellung zum Arbeitgeber. — Wenngleich man sich nun nicht der Ansicht entziehen kann, daß nach Vergleichung der einzelnen Vereinsberichte in Betreff der Haltung und Löhnung, also des Verdienstes der Arbeiterklassen diese Klagen an vielen Orten gerechtfertigt sind, so muß man auch andererseits eingestehen, daß in manchen Gegenden diese Calamitäten auch mit hervorgerufen werden durch eine nicht genügende Berücksichtigung der Bedürfnisse, welche eine Arbeiterfamilie hat, und ohne deren Befriedigung sie nicht sorgenfrei existiren kann. Denn wenn vom Centralverein der Provinz Posen z. B. berichtet wird: „Die hiesigen Arbeiter sind durchweg so gestellt, daß sie bei einem soliden haushälterischen Leben auskommen können, indem der Jahresverdienst einer Arbeiterfamilie mit Einschluß der Naturalien und Wohnung auf 120 bis 140 Thlr. zu veranschlagen ist," — so kann man selbst bei der niedrigsten Schätzung der nothwendigen Ausgaben und den geringsten Preisanschlägen für dieselben kaum begreifen, wie eine Familie von etwa 4 Personen anders wie von der Hand in den Mund leben soll. Und wenn sich dann der ordentliche, gern an die Arbeit herangehende Theil der zu diesem Loose bestimmten Bevölkerung einen Wirkungskreis fern von den ärmlichen Verhältnissen der Heimath sucht und diejenigen Verdienstquellen erstrebt, welche ihm ein besseres, angenehmeres, seine Arbeitskraft auch materiell erhaltendes Leben sichern und außerdem noch die Möglichkeit bieten, sich für die Tage des Alters vor Hunger und Elend zu schützen, so kann man sich der Ueberzeugung kaum verschließen, die Klagen vieler Arbeitgeber seien wohl anzuerkennen, seien aber zum Theil selbst verschuldet."

Posen, 15. Aug. Der Seconde-Lieutenant A. F. W. Albinus des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47, zu Meseritz geboren, ist durch das mittelst Allerhöchster Cabinetsordre bestätigte kriegsgerichtliche Erkenntniß vom 16. Juli d. J. in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 300 Mk. verurtheilt worden.

Ostrowo, 23. August. Wie die „Ostdeutsche Zeitung" bereits gemeldet, ist diejenige Gefängnißstrafe von 1 Jahr, zu welcher der frühere Erzbischof Graf Ledochowski von dem K. Kreisgerichte zu Gnesen wegen Vergehens gegen die Maigesetze verurtheilt worden, in Wegfall gekommen. Es ist dies in Folge eines Resoluts des Kreisgerichtes zu Posen geschehen, das zwar von dem Kreisgericht in Gnesen extrahirt worden, zu dem jedoch der hiesige Vicar Prinz Radziwill die nächste Veranlassung gegeben. Derselbe hatte sich an das Kreisgericht zu Posen und Gnesen gewandt und unter Hinweis auf die gesetzliche Bestimmung, daß die Strafe für dergleichen Vergehen das Maximum von 2 Jahren nicht übersteigen dürfe, den Antrag gestellt, die über dieses Maximum hinaus erkannte Strafe von 1 Jahr aufzuheben. Das Kreisgericht Posen wies den Prinzen ohne Weiteres ab, weil er nicht competent sei, für Ledochowski Anträge zu stellen. Das Kreisgericht Gnesen war jedoch anderer Ansicht; da demselben der Antrag materiell begründet erschien, so hielt es sich für verpflichtet, denselben zu erledigen und setzte sich deshalb mit dem Kreisgerichte zu Posen in Verbindung; das Resultat war das oben erwähnte. Ledochowski soll übrigens dasselbe anscheinend mit ziemlicher Gleichgiltigkeit aufgenommen haben; denn beim Verlesen desselben soll er mit einer abwehrenden Handbewegung geäußert haben: „man wird schon etwas Anderes auffinden, um mich hier länger festzuhalten." (Ostd. Z.)

Karlsruhe, 24. August. Das hiesige Militär-Laboratorium ist nach und nach zu einem der größten Deutschland's geworden. Es zählt neben seinen militärischen Beamten und Arbeitern noch stark 500 weibliche Arbeiter. Bis jetzt sind aus dem Etablissement seit seiner Neueinrichtung 30 Millionen Patronen hervorgegangen. Das Laboratorium versorgt Baden, die Reichslande und Württemberg mit Patronen. Das Tausend Patronen stellt sich auf 33 Thlr.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der Präsident der Republik hat, wie „Paris-Journal" vernimmt, die Absicht, im Laufe des September den Manövern im Eure-Departement und in der Gegend von Orleans beizuwohnen. Er wird zunächst zur Eröffnung der Jagd auf seine Besitzungen im Loiret gehen und von da aus die erwähnten Uebungen besuchen. — Die „Liberté" will wissen, daß der Finanzminister Leon Say vor seiner Abreise nach Luzern mit dem Präsidenten der Republik eine Unterredung gehabt und zwar daß dieselbe sich auf das Project einer Conversion der fünfprocentigen Rente bezogen hätte, von welchem schon seit einiger Zeit in Finanzkreisen gesprochen wird. — In Marseille ist das den dortigen Republikanern als Casino dienende Café du XIX. Siecle, weil darin vorgestern eine politische Versammlung abgehalten wurde, in welcher die Abgeordneten Amat und Bouchet den Wählern über ihr Verhalten in der letzten Session Rechenschaft legten, von der Behörde geschlossen worden.

— 25. August. In dem Prozesse gegen Meissonnier und 10 Mitangeklagte, beschuldigt, am 12. Mai 1871 in der Redoute von Hautes-Bruyères an der Verurtheilung und Hinrichtung des Nationalgardisten Thibault wegen angeblicher Spionage theilgenommen zu haben, hat das Kriegsgericht gegen Meissonnier und Bontemps auf Todesstrafe erkannt. Delogie und Mourey wurden in contumaciam zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Duflos und die übrigen Angeklagten zu geringeren Strafen verurtheilt. (W. T.)

England.

London, 24. August. Der Plan eines großen Bundes der Gewerkvereine, der auf einem Congreß der Gewerkvereine zu Sheffield im Januar des letzten Jahres angeregt wurde, nimmt allmälig eine festere Gestalt an. Ein zu Liverpool tagender Ausschuß hat die Statuten des künftigen Bundes nach langen Berathungen vorläufig festgesetzt. Zweck des Bundes ist, der Arbeit bei zukünftigen Kämpfen gegen das Capital durch Einheit Kraft zu verleihen; um diesen Zweck zu erreichen, sollen Gewerkvereine ohne Unterschied des Arbeitszweiges, aber nur solche aufgenommen werden, deren finanziellen und sonstigen Verhältnisse die Bürgschaft bieten, daß ihr Beitritt wirklich ein fördernder Zuwachs und nicht blos numerische Vermehrung für den Bund ist. Ein bedeutender Fonds soll durch gleichmäßig vertheilte Beiträge angelegt werden und dem Bunde Zusammenhalt geben. Die vom Ausschuß vorgeschlagenen Statuten werden auf einer Versammlung von Arbeiterführern in Glasgow nochmals durchberathen und dann dem Congreß der Gewerkvereine vorgelegt werden, der kommenden October in genannter Stadt zusammentritt. — Capitän Webb beabsichtigt, den Versuch über den Canal zu schwimmen, der das erste Mal durch die Ungunst der Witterung vereitelt wurde, bei schönem Wetter morgen zu wiederholen; die Erfahrungen des ersten Versuches haben ihn keineswegs abgeschreckt, sondern vielmehr ermuthigt und er hofft zuversichtlich auf Erfolg, vorausgesetzt natürlich, daß die Luft ruhig und die See glatt bleibt.

Türkei.

Das Wiener „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" erfährt zur Klarstellung der bisherigen Meldungen aus Konstantinopel aus guter Quelle, daß die drei Nordmächte einzeln der Pforte ihre bons offices angerathen hätten. Dieselben gingen dahin, daß die auswärtigen Consuln als Delegirte ad hoc sich auf den Schauplatz des Aufstandes begeben sollten, um die Aufständischen zu bewegen, nach vorausgegangener Suspendirung der Feindseligkeiten ihre Wünsche zu formuliren und mit den von der Pforte abgesandten Commissären in Verhandlung zu treten. Zugleich sollten die Consuln den Aufständischen die Versicherung geben, daß die Großmächte für die gerechten Wünsche der christlichen Bevölkerung in der Herzegowina bei der Pforte Fürsprache einlegen würden. Diesen Schritten der drei Nordmächte hätten sich auch die übrigen Mächte angeschlossen, welche den Pariser Vertrag mit unterzeichnet haben. (W. T.)

Danzig, 26. August.

* Dem Handelsministerium liegt gegenwärtig eine Petition des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vor, dahin gehend, den hiesigen Packhof durch Hinzuziehung des Bleihofs und des Theerhofs zu erweitern. Die Petition, welche die Befriedigung eines in kaufmännischen Kreisen lebhaft empfundenen Bedürfnisses anstrebt, scheint bei den hiesigen Steuerbehörden eine nicht ungünstige Beurtheilung gefunden zu haben.

* Bei den Ministerien der Finanzen und des Handels bestand die Absicht, die Hafenabgaben für Schiffe von mehr als 40 Last (170 Kubikmeter netto Raumgehalt) bei Fahrten zwischen deutschen Häfen allgemein zu ermäßigen; die Absicht hat indeß aufgegeben werden müssen, weil die meisten der betheiligten Gemeinden sich dagegen erklärt haben.

* Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: „Aus dem Ministerium des Innern ist an die Oberpräsidenten der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen die Weisung ergangen, für die Vollziehung der Wahlen zu den neuen Provinzial-Landtagen die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Zunächst ist nach den Vorschriften der neuen Provinzialordnung die Zahl der von den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten festzustellen, und zwar ist dieser Feststellung die durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1871 ermittelte Einwohnerzahl der Kreise zu Grunde zu legen. Die vorläufige Feststellung wird durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, und Anträge auf Berichtigung sind während einer Frist von 21 Tagen zulässig. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Landräthe und die Bürgermeister der einen eigenen Kreis bildenden Städte wegen Vollziehung der Wahlen im Laufe des Monats October mit den nöthigen Anweisungen versehen werden. Sämmtliche Wahlacten, denen auch alle Verhandlungen über etwa gegen das Wahlverfahren erhobene Einsprüche einverleibt werden, sind von den Oberpräsidenten den Provinziallandtagen unmittelbar nach deren Zusammentritt vorzulegen."

* Dem Cultur-Ingenieur Fegebeutel hierselbst ist der Charakter als Oekonomie-Rath verliehen worden.

* Die von der Möwenschanze aus in nordwestlicher Richtung nach der See zu noch bis zum 30. d. Mts. dauernden Schießübungen des 1. Bataillons Ostpr. Fuß-Artillerie-Regiments No. 1 sind häufig dadurch unterbrochen worden, daß sich Fischerböte in der Schußrichtung aufhielten. Die Küstenbewohner werden daher vor leicht möglichen Unglücksfällen gewarnt.

* Herr Broekmann, der Besitzer des Circus und Affentheaters, sowie Herr Kötschau, der Besitzer des Theatrum mundi, hatten am Dienstag aus eigenem Antriebe den Zöglingen des Kinder- und Waisenhauses in Pelonken unentgeltlichen Eintritt gestattet. Herr Restaurateur Schwarzkopf im Broekmann'schen Theater bewirthete die 150 Kinder ebenfalls unentgeltlich. Die Freundlichkeit dieser drei Wohlthäter wird bei den Kindern gewiß noch lange Zeit eine fröhliche und dankbare Erinnerung zurücklassen.

* Der Agent einer Versicherungsgesellschaft, welcher im Umherziehen Versicherungen sucht und aufnimmt, bedarf nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 1. Juni d. J. eines Hausirgewerbescheines.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Thurmgasse Nr. 8 von den Erben des Kaufmanns Ad. Meyer an die Handlung Th. Kleemann für 15,000 M. 2) Baumgartsche Gasse Nr. 42/43 von dem Eigenthümer Fr. Krause an den Zimmermann C. G. Ziehm für 18,000 M. 3) Neugarten Nr. 23/24 von dem Diakonissen-Krankenhause an den Königl. Fiscus für 84,000 M. 4) Breitgasse Nr. 94 von dem Bäckermeister Krieger an den Bäckermeister Frieske für 39,000 M. 5) Langgarten Nr. 63 und 64 von dem Rentier A. v. Dommer an den Rentier A. Hohnfeldt für 54,000 M. 6) Fischmarkt Nr. 47 von dem Bernsteindrechslermeister Sint an den Schuhmachermeister Aug. Schiwitzki für 15,000 M. 7) Gr. Schwalbengasse Nr. 21 von der Wittwe Kopahnke an den Droschkenbesitzer J. Wendt für 1050 M.

* Der vor längerer Zeit vom hiesigen Schwurgericht wegen versuchten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Maurergeselle Schönrock aus Ohra und der wegen schweren Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte Arbeiter Krause aus Danzig sind am Montage aus dem Zuchthause zu Mewe entsprungen.

Der Zimmerlehrling Lossin erhielt in der Nacht vom 21. zum 22. d. von dem Maurergesellen Wegholz in Schidlitz ohne Veranlassung mit einem harten Gegenstande einen Schlag vor den Kopf, so daß er zu Boden fiel und stark blutete; ebenso wurde der Fuhrhalter Minuth in derselben Nacht und am selben Orte von dem Arbeiter Reschke mit einem Stock, an welchem sich eine Bleikugel befand, am Kopfe erheblich verwundet.

* Am 11. September bez. 30. October d. J. feiern die Arbeiter Jacob Rekel'schen und Michael Schikorr'schen Eheleute in Kohling, welche seit 44 resp. 31 Jahren ununterbrochen in demselben Dienste stehen, ihre goldene Hochzeit.

* Man schreibt der „Germ.": „Der im Seebad Zoppot verhaftete Vicar Maslowski mußte die erste Nacht in dem Gefängniß zu Neustadt auf einem Strohsack neben sechs anderen Gefangenen zubringen. (!) Am nächsten Morgen erklärte der Gefangenwärter dem Herrn M., daß er in einer anderen Zelle untergebracht werden solle, und zwar mit einem Untersuchungsgefangenen aus Putzig zusammen. Glücklicherweise dauerte die Haft des Herrn M. nicht lange. Es erklärte sich nämlich schon am folgenden Tage ein Bürger aus Zoppot bereit, die Strafsumme zu deponiren. Dieselbe wurde unter der Bedingung angenommen, daß das Kreisgericht in Strasburg über die Annahme oder Zurückweisung der von einem Dritten deponirten Strafsumme zu entscheiden habe; doch wurde gleichzeitig die vorläufige Entlassung des Herrn M. verfügt." (Es wäre wohl interessant zu erfahren, wer die Inspection des Neustädter Gefängnisses führt.)

* Die Dt. Crone-Schneidemühler Personen-Post erhält vom 1. September d. J. ab nachfolgenden Gang: aus Dt. Crone 8,25 Abends, statt jetzt 4,55 Nachmittags, durch Arnsfelde 9,25/35 Abends, in Schneidemühl 11,45 Nachts, (zum Anschluß an den Courierzug 4 bez. Personenzug 6 nach Berlin und Personenzug 5 nach Dirschau); aus Schneidemühl 4,50 früh, durch Arnsfelde 7,10 Mgs., in Dt. Crone 8,10 Vorm.

** Zoppot, 26. August. Nachdem der Saal des hiesigen Victoria-Hotels sich bei Gelegenheit des zweiten Domsänger-Concertes als gut akustisch erwiesen hatte, ist derselbe wiederum zu einem Concerte für den morgigen Tag ausgewählt worden. Hr. Musikdirector Leonhard Müller, der in früheren Jahren sowohl in Schlesien als auch in der Rheinprovinz durch seine Violinvorträge sich einen bedeutenden Ruf erworben hat, gedenkt morgen im oben erwähnten Saale ein Concert unter Mitwirkung seiner Frau zu veranstalten. Da wir einem solchen Concerte schon vor einigen Wochen in Neustadt beigewohnt, so können wir namentlich in Rücksicht auf das außerordentlich ansprechende Programm und auf die recht tüchtigen Leistungen der Frau wie des Musikdirectors Müller nur wünschen, daß die Zoppoter Badegäste durch recht zahlreichen Besuch das Unternehmen des Herrn Leonhard Müller unterstützen.

Tiegenhof, 25. Aug. Von einem der Aerzte, welche der Section der in Folge von Messerschlägereien in Tiegenhof Gestorbenen resp. Ertrunkenen beiwohnten, wird der „A. Z." Nachstehendes mitgetheilt: „Sonnabend, den 7., prügelten sich drei Arbeiter, von denen der eine eine ¾ Zoll lange Wunde an der inneren Fläche des Daumens (Messerstich) erhielt. Der Verletzte erkrankte 5 Tage darauf an Wundstarrkrampf und starb am 15. August. Am 16. August wurde früh Morgens die Leiche des Schneiders Seebuch mit einigen Messerstichen am Kopfe in der Tiege gefunden. Die am 17. erfolgte Section dieser Leiche ergab einige Wunden am Hinterkopfe, von welchen die größte noch nicht einmal bis zum Kopfknochen gedrungen und wahrscheinlich nicht einmal mit einem offenen Messer hervorgebracht ist. Das Urtheil der Aerzte, welche die Section gemacht, ist: keine lethale Verletzung, der p. Seebuch ist ertrunken. Verhaftet ist keiner der Thäter, die Untersuchung soll nur feststellen, ob er selbst in's Wasser gefallen oder hineingestoßen ist. — Die Section des am 15. Gestorbenen erfolgte am 18., und ergab dieselbe: die Fingerwunde dringt in's unterste Gelenk des Daumens und hat ein Stück des Gelenkkopfes der 2. Phalange abgetrennt; Wunde nicht lethal. Der Tod erfolgte an Wundstarrkrampf."

* Dem Ingenieur Hambruch in Berlin (früher in Elbing) ist unterm 22. d. M. ein Patent auf eine Gaskraft-Maschine auf 3 Jahre ertheilt worden.

(=) Culm, 25. August. Der Kreis-Physikus Dr. Wiener hierselbst hat an unserem Orte eine neue Zeitschrift gegründet, indem unter seiner Redaction im Verlage von Carl Brandt hierselbst die „Physikats-Zeitung, ein Vereinsorgan für Physikats-Beamte" herausgegeben wird. Das Blatt erscheint bereits seit dem 1. Juli d. J. und zwar am 1. und 15. jeden Monats und wird von vielen namhaften Kräften aus der medizinischen Sphäre wesentlich unterstützt, so daß es sich auch gleich bei seinem ersten Erscheinen einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen hat. Es vertritt insbesondere die Interessen der Physiker und hat zu diesem Behufe auch die Gründung eines Preußischen Physiker-Vereins in's Auge gefaßt, dessen Statuten durch das Blatt veröffentlicht werden. — Unsere Polizei-Verwaltung hat sich genöthigt gesehen, eine Polizei-Verordnung der K. Regierung zu Marienwerder vom 17. März 1832 zu republiciren, welche anordnet, daß die Schankhäuser in den Städten und auf dem Lande ohne Unterschied der Jahreszeit stets um 10 Uhr geschlossen und nach dieser Zeit keine Gäste geduldet werden sollen. Veranlassung hierzu scheint ein Vorfall in dem hiesigen Dollega'schen Restaurationslokale gewesen zu sein, das hier allgemein als eins unserer besten und anständigsten Lokale gilt, wo aber neuerdings unser Polizei-Dirigent selbst in Assistenz eines Polizei-Sergeanten die Festsetzung der Polizeistunde, allerdings nach Mitternacht, der Art executirte, daß das Lokal sofort von den Gästen geräumt werden mußte und der Wirth überdies in eine Polizeistrafe genommen wurde. Es ist dabei aufgefallen, daß eine solche Maßregel sofort und ohne jede weitere vorherige Ankündigung gegen ein Lokal ergriffen wurde, dessen Inhaber nunmehr 19 Jahre hindurch im Besitz einer unbeschränkten Polizeistunde gewesen und gegen den Ausstellungen irgend welcher Art bisher nicht erhoben werden konnten. — Zur Veranstaltung einer am 2. Sept. cr. abzuhaltenden Sedanfeier hat sich auch hierorts ein Comité gebildet. — Der von Seiten der deutschen Partei in Aussicht genommene Candidat zum Reichstagsabgeordneten für die Kreise Culm-Thorn, Kreisrichter Dr. Gerhardt hier, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und gedenkt, sich bereits am 3. September cr. den Wählern in der Stadt Thorn und an den beiden nächstfolgenden Tagen den Wählern in verschiedenen anderen Orten des dortigen Kreises vorzustellen. Angesichts der großen Agitationen, welche die polnische Partei für ihren Candidaten, namentlich in den benachbarten Orten Briesen und Culmsee, sowie bei der polnischen Bevölkerung unserer Dorfschaften fortdauernd unterhält, läßt es gerathen erscheinen, die deutschen Wähler auf das eindringlichste daran zu erinnern, doch sich ja nicht gar zu sicher zu fühlen, vor allem den Wahltermin insgesammt wahrzunehmen und die Stimmen nicht zu zersplittern.

Schwetz, 24. August. In Wilhelmsmark stieß der Besitzer Gr. bei Bloßlegung einer Lehmschicht in einer Tiefe von 5 Fuß auf ein menschliches, weibliches Skelett. Dasselbe trug 2 silberne Armbänder, welche in Schlangenform gearbeitet sind; ebenso wurde neben dem Skelett ein goldner Ohrring, in Form einer Eichel, gefunden. Es deutet nichts darauf hin, daß die Leiche in einem Sarge beerdigt worden war. (Brb. Z.)

Graudenz, 26. August. Wie bereits mitgetheilt, ist im vorigen Jahre vom Ministerium des Unterrichts eine neue Prüfungsordnung für Lehrerinnen erlassen worden. Zur Abhaltung einer Entlassungsprüfung sind, wie das Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung jetzt veröffentlicht hat, außer den Königlichen

---

wurde die Gründung einer Altersversorgungskasse für die Berufsgenossen, ähnlich wie Bühnenmitglieder und andere Gesellschaftsgruppen sie besitzen, angeregt und durch Bewilligung der Mittel zum Druck der Aufforderungen unterstützt. Ein allgemeines derartiges Institut besteht in Deutschland noch nicht, es giebt nur einzelne locale Vereinigungen, welche auch diesem Werke gewidmet sind, so besonders ein solche der Wiener Presse. Von verschiedenen Seiten wurden einer solchen Association erhebliche materielle Zuwendungen Seitens einzelner Verleger in Aussicht gestellt. Es giebt ebenfalls kleinere Unterstützungsvereine, welche augenblicklicher Noth abhelfen. Diese werden indessen von schlauen Hilfsbedürftigen so systematisch ausgenutzt, daß sich die Nothwendigkeit einer Verbindung der einzelnen Kassen unter einander herausgestellt hat, um erfolgreich gegen ein solches Raubsystem ankämpfen zu können. Eine derartige Verbindung regte der Journalistentag ebenfalls an.

Aus dem Elsaß hörten wir schwere und jedenfalls begründete Klagen über die argen Mängel der dortigen Gesetzgebung in Preßangelegenheiten. Herr Thiel, Besitzer der Straßburger Zeitung, schilderte das Durcheinander der französischen Preßgesetze, heute ein liberales, morgen ein reactionäres, vexatorisches, welche alle noch Geltung besäßen. Im September und October 1870 seien allerdings unter Gambetta's Dictatur einige entschieden freisinnige Gesetze erschienen, deren eines Buchhandel und Druckgewerbe völlig freigiebt, ein anderes Cautionen und vexatorische Beschränkungen aufhebt. Diese Gesetze sollen aber nach Ansicht der Aufsichtsbehörde in Straßburg nicht gelten, weil sie nicht vorschriftsmäßig hätten publicirt werden können. Die Gerichte behaupten zwar das Gegentheil, halten die Gesetze für rechtlich geltende, aber dem Buchhändler und Zeitungsverleger nützt das praktisch nichts. So ist Thiel, der bereits seit 4 Jahren dort sein Druckgewerbe betreibt, jetzt erst angehalten worden, sich eine Concession zu verschaffen, die er nach vieler Mühe endlich in Berlin erhalten habe. Nach einem Gesetze von 1810 müsse er einen Eid leisten, nie etwas wider die Gesetze Verstoßendes zu drucken. Er nennt die dortige Gesetzgebung für die Presse eine Wildniß voll Dornen und Schlingpflanzen, sie berechtigen z. B. den Staat auf Geldstrafen von 10—20,000 Frcs. zu erkennen. Man wolle Deutschland gleich sein und er beantragt, daß die Organe des Journalistentages sich bei der Reichsgesetzgebung für Einführung des Reichspreßgesetzes in die Reichslande verwenden mögen. Dagegen war nun allerdings mit Grund einzuwenden, daß es unmöglich anginge, ein Gesetz, welches man gestern als ein unvollkommenes, zum Theil schlechtes bezeichnet, dessen schleunige Verbesserung man gefordert habe, heute als gutes zur Einführung zu empfehlen. Dem Ausschuß wurde aber aufgetragen, die Preßzustände im Reichslande zu prüfen und dann das ihm erforderlich Scheinende zu veranlassen.

Damit waren die eigentlichen Geschäfte beendet. Bremen wurde nun als Vorort gewählt. Der Ausschuß soll bestehen aus Bremen (Weserzeitung, Courier, Nachrichten), Elberfeld (Elberfelder Zeitung), Breslau (Schlesische Zeitung, Breslauer Zeitung), Wien (Presse, N. fr. Presse, N. Tageblatt), Stuttgart (Mercur). München (Neueste Nachrichten), Frankfurt (Frankfurter Zeitung, Journal), Berlin (Vossische Zeitung, Volkszeitung und die eben erst dem Journalistentage beigetretene Nationalzeitung), Leipzig (Deutsche Allg. Zeitung), Königsberg (Hartung'sche Zeitung). Die Entscheidung über den Ort für den nächsten Journalistentag überließ man wie immer dem Ausschusse, es sind, wie der Vorsitzende des Bremer Localcomités sagte, „bedroht" mit dieser Aussicht Wiesbaden, Stuttgart, Nürnberg und Gratz. Nach der üblichen gegenseitigen Danksagung schloß der Journalistentag seine Berathungen, denen man nachrühmen darf, daß sie kurz, stets sachlich, niemals durch unnütze Amendements, breite Reden in die Länge gezerrt, daß sie erfolgreich, soweit dies einer solchen Versammlung möglich, gewesen sind. Es folgte ein zweites Festmahl im Bürgerpark, in welchem vor Jahresfrist die landwirthschaftliche Ausstellung stattfand, und morgen soll noch nach Wilhelmshaven und auf die hohe See spazieren gefahren werden.

Lehrerinnen-Seminaren zu Berlin, Droyszig, Münster, Paderborn und Posen im ganzen Königreich Preußen nur folgende zehn Bildungsanstalten — und zwar widerruflich — berechtigt: die des Superintendenten Hewelke zu Danzig, die des Directors Borrmann zu Graudenz, dann je eine Anstalt in den Städten Cassel, Wiesbaden, Elberfeld, Kaiserswerth, Aachen, Coblenz, Köln und Düsseldorf, also 8 in den Westprovinzen des Staates und 2 in unserer Provinz. Für die Prüfung solcher Bewerberinnen, die nicht in einer der oben bezeichneten Anstalten vorgebildet sind, werden in den einzelnen Provinzen je nach Bedürfniß besondere Commissionen eingesetzt; für unsere Provinz sind solche Commissionen in Königsberg, Tilsit, Danzig und Marienwerder. (G.)

Königsberg, 26. August. Das Wasser in der Gilge ist noch immer so flach, daß die Tourdampfer noch nicht von hier bis Tilsit, sondern nur bis Sköpen fahren können. Seit einiger Zeit arbeiten bereits mehrere Dampfbagger im Gilgestrom an der Vertiefung desselben.

* Der Pfarrer Krickenberg in Gr. Thierbach ist zum Superintendenten der Diöcese Pr. Holland, der Privatdocent Medizinal-Rath und Stadtphysikus Dr. Pincus in Königsberg zum außerord. Professor in der medizinischen Facultät der Universität daselbst und der bisherige Privatdocent Dr. Walter in Jena zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg ernannt; dem Oberlehrer Gortzitza beim Gymnasium in Lyck ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

Löbau, 25. August. An den Standesbeamten (soll wohl heißen: „Amtsvorsteher", denn was hätte ein Standesbeamter mit solcher Recherchen zu thun) N. N. in H. erging vor einigen Monaten die Aufforderung, wegen des Verbleibes des militärpflichtigen gestorbenen Knechtes Nepomuk N. Recherchen anzustellen. N. N. vernahm den Vater und mehrere andere Zeugen, die alle aussagten, der p. N. ist gestorben. Hierbei beruhigte sich die competente Behörde nicht, setzte vielmehr dem Beamten durch wiederholte Anfragen über den Verbleib des p. N. zu. Um der Sache endlich ein Ende zu machen, setzte der betr. Beamte unter die letzte Requisition: „Der p. N. ist noch immer todt." Die Behörde soll sich dabei beruhigt haben. (Ostb.)

Pillau, 24. August. Gestern haben die Schießübungen ihren Anfang genommen und sollen bis Sonnabend fortgesetzt werden. Bis Freitag findet das Belehrungs- und Uebungsschießen, Sonnabend dagegen das Prüfungsschießen statt. Gestern wurde als Einleitung mit den 72-Pfündern geschossen, wovon das eine Geschütz mit Sprenggeschossen, das andere nur mit blinden Granaten geladen war. Das Ziel besteht aus einem im Wasser durch Fähnchen markirten Holzquadrat, welches trotz der ungeheuren Entfernung sehr häufig getroffen wurde; die Kugeln schlugen in's Ziel hinein, setzten auf und flogen dann mit einem eigenthümlichen Gekrach noch ⅔ mal so weit durch die Luft. Heute wurde mit den kleinern Kalibern, 24-Pfündern, nach der Zugscheibe geschossen, die dadurch hergestellt wird, daß der Dampfer „Prinzeß" auf etwa 50 Meter eine hölzerne Scheibe im Schlepptau hat und damit hin und her dampft. Die Artillerie schoß sehr brav, die Scheibe wurde oft getroffen. Jeden Vormittag sollen 100 Schüsse abgefeuert werden. (K. H. Z.)

Bromberg, 25. August. Vorgestern verschwand plötzlich aus Warschau ein junger Handlungscommis, nachdem er eine Summe von 250 Rubel, welche er zur Bank bringen sollte, unterschlagen hatte. Es wurde ermittelt daß er in Begleitung eines anderen jungen Mannes der preußischen Grenze zugeeilt und dieselbe auch bereits überschritten hatte. Die hiesige Polizei, telegraphisch hiervon benachrichtigt, faßte Beide gestern auf dem hiesigen Bahnhof ab. Es wurden noch 180 Rubel bei ihnen gefunden. Sie werden nach Rußland ausgeliefert, wo sie nicht nur als Diebe, sondern auch als Deserteure einer harten Strafe entgegen sehen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Der Umzug der Wagner'schen und der Nationalgalerie nach dem Nationalmuseum ist kürzlich vollzogen und nur einige große Gemälde sind zurückbehalten worden, um noch vor der Uebersiedelung photographirt zu werden. Die durch die Verlegung der Nationalgalerie freigewordenen Räume in der Akademie werden, wie die „Staatsb.-Ztg." erfährt, zu Klassen für die an die Akademie für Kunst und Wissenschaften neu berufenen Professoren hergerichtet. Das National-Museum soll dem Publikum am 1. Januar k. J. geöffnet werden.

— Frl. Friederike Bognar wird während des Monats October am Residenz-Theater in ihren hervorragendsten Rollen einen längern Cyclus von Gastabenden eröffnen.

— Der Briefträger Krüger aus Essen, welcher sich über Hamburg mit 6000 Thlr. entwendeten Geldern nach Amerika begeben wollte, ist am 20. d. in Wittenberge im Augenblick des Abgangs des Zuges verhaftet worden.

Wien. Der englische Vélocipedist Mr. Ch. W. Nairn, welcher in 12 Tagen nach Paris fahren wollte, hat sich allem Anscheine nach gründlich blamirt. Nachdem er am 19. d. früh Morgens von hier abfuhr, ist er am 21. d. um 5 Uhr Abends glücklich in Melk angekommen. Er hat also zu etwa zwölf Meilen zwei volle Tage gebraucht. Als Ursache des Mißlingens giebt der Engländer selbst eine Beschädigung seines Bycicles an, die er erst auf der Straße zwischen Wien und Preßbaum bemerkt haben will. Mr. Nairn ist noch am selben Tage von Melk mit dem Eilzuge nach Paris gereist.

London. Daß der Lady Dudley vor längerer Zeit Edelsteine zu einem enormen Betrage gestohlen worden, ist bekannt. Aus Newyork wird jetzt gemeldet, daß bei Ankunft des Hamburger Dampfers „Klopstock" zwei Passagiere der ersten Cajüte, die in Havre an Bord gekommen waren und unter den Namen James Henry und John Holt reisten, verhaftet worden sind, da ihr Koffer mit einem doppelten Boden versehen war und die Zollbeamten in diesem geheimen Raum Diamanten und Edelsteine im Gesammtwerthe von 150,000 Pfund Sterling fanden, unter denen eine Anzahl von den der Lady Dudley gestohlenen sich befinden soll.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen

Frankfurt a. M., 25. August. Effecten-Societät. Creditactien 183⅞. Franzosen 242⅞. Lombarden 86, Galizier 198, Reichsbank 153¼, 1860er Loose 118¼, Oesterr. Credit von 1858 356. — Fest in Folge von Deckungen und besserer Pariser Course.

Hamburg, 25. August. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. — Roggen loco matt, auf Termine ruhig. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd., pr. September-October 126℔ 214 Br., 213 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 156 Br., 155 Gd., pr. September-October 156 Br., 155 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco und pr. October pr. 200 ℔ 62, pr. Mai 65½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August und pr. Sept.-October 37½, pr. October-Novbr. 39, pr. Novbr.-Dezbr. 39½. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,10 Br., 10,00 Gd., pr. August 10,00 Gd., pr. September-Dezember 10,40 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 25. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, pr. October 10,30. Ruhig.

Amsterdam, 25. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 300. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. October 190½, pr. März 203½. — Raps pr. Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr. Herbst 37⅜, pr. Mai 1876 39⅜. — Wetter: Schön.

Wien, 25. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,75, Silberrente 72,75, 1854r Loose 103,70, Bankactien 918,00, Nordbahn —, Creditactien 208,60, Franzosen 268,25, Galizier 219,75, Kaschau-Oderberger 122,20, Pardubitzer 140,50, Nordwestbahn 142,00, do. Lit. B. 57,00, London 111,95, Hamburg 54,40, Paris 44,20, Frankfurt 54,40, Amsterdam 93,00, Creditloose 163,00, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 97,75, 1864er Loose 136,00, Unionbank 86,40, Anglo-Austria 102,00, Napoleons 8,93, Ducaten 5,28, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 175,20, Ungarische Prämienloose 79,00, Preuß. Banknoten 1,63⅜.

London, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell unverändert. Hafer ¼ s billiger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,100, Gerste 4680, Hafer 52,500 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 25. August. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{13}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71. Lombarden 8$\frac{5}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 103⅝. 5pCt. Russen de 1872 103¼. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 36$\frac{3}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 49¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18½. — Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 1⅝ pCt.

Liverpool, 24. Aug. Getreidemarkt. Rother Weizen 1d niedriger, weißer unverändert, Mehl weichend, Mais stetig. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 25. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{7}{16}$, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Fest. Schwimmende sich bessernd, nahe Lieferungen theurer. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7⅛, October-November-Lieferung 7$\frac{3}{16}$ d.

Leith, 25. August. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1672, Bohnen 236, Erbsen 5, Hafer 793 Tons. Mehl 1895 Sack. Schottischer Weizen und Mehl 1s billiger, fremde Getreidearten billiger verkäuflich.

Paris, 25. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66, 17½. Anleihe de 1872 104, 42½. Italienische 5pCt. Rente 71, 90. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 600, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 218, 75. Lombardische Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 36, 50. Türken de 1869 265, 00. Türkenloose 113, 00. — Credit mobilier 180. Spanier exter. 18⅝, do. inter. 15, 93. — Schluß sehr fest.

Paris, 25. Aug. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 27, 25, pr. Septbr.-October 28, 00, pr. September-Dezember 28, 25, pr. November-Februar 28, 75. Mehl matt, pr. August 61, 00, pr. Septbr.-October 61, 50, pr. September-Dezember 62, 00, pr. November-Februar 63, 00. Rüböl behpt., pr. August 82, 50, pr. September 82, 25, pr. September-Dezember 82, 25, pr. Januar-April 82. 75. Spiritus weich., pr. August 49, 25, pr. Januar-April 50, 75.

Antwerpen, 25. Aug. Getreidemarkt. geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez., 25¼ Br., pr. August 25 bez., 25¼ Br., pr. September 24⅞ bez., 25 Br., pr. September-Dezember 25½ Br., pr. October-Dezember 25¾ bez. und Br. — Fest.

Newyork 24. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5pCt. fundirte 116⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅜, Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 103, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 13½, niedrigste 13¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14½, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11⅛, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 44C., Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 August.

Weizen loco bessere Kauflust, unveränderte Preise, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M Br.	195-225 M bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M Br.	
roth	129-134℔	200-210 M Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August 212 M Br., pr. Sept.-October 206 M Gd., 208 M Br., pr. October-November 212 M Br., 209 M Gd., pr. April-Mai 220 M Br., 218 M Gd.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M

Auf Lieferung pr. September-October 158 M Br. pr. April-Mai 163 M Br.

Rübsen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

pr. Sept.-October 277 M Br., 275 M Gd.

Regulirungspreis 275 M

Raps loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

pr. Sept.-October 285 M Br., 280 M Gd., pr. October-November 280 M Gd.

Regulirungspreis 278 M

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,375 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,90 Gd., 86,00 gem. 4pCt. do. do. 96,25 Gd., 4½ pCt. do. do 101,90 Gd. 5 pCt. Internationale Handelsgesellschaft 100,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 26. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön am Tage, Morgens trübe. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte etwas mehr Beachtung, sowohl in alter als neuer Waare, doch blieb die Kauflust nur vereinzelt. 860 Tonnen sind zu vollen gestrigen Preisen gehandelt und ist bezahlt für neu Sommer- 134℔ 195 M, bezogen 131℔ 187½ M, bunt 127/8℔ 198, 200 M, hellfarbig 131 2℔ 212 M, hochbunt und glasig 134, 134/5℔ 217 M, 135, 135/6℔ 220 M, alt bunt 124℔ 202 M, hellfarbig 127/8, 129℔ 207, 209. 210 M, hellbunt 130/1, 131/2℔ 217 M, hochbunt glasig 132℔ 225 M, 132 3℔ 230 M pr. Tonne. Termine fest gehalten, August 212 M Br., Sept.-October 208 M Br., 206 M Gd., October-Novbr. 212 M Br., 209 M Gd., April-Mai 219 M bez., 220 M Br., 218 M Gd. Regulirungspreis 208 M Gekündigt Nichts.

Roggen loco nicht gehandelt. Termine September October 158 M Br., April-Mai 163 M Br. Regulirungspreis 156 M — Rübsen loco nicht verkauft. Termine September-October 277 M Br., 275 M Gd., Regulirungspreis 275 M Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loco mit 279 M pr. Tonne bezahlt. Termine Sept.-October 285 M Br., 280 M Gd., October-November 280 M Gd. Regulirungspreis 278 M

Productenmärkte.

Königsberg, 25. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 190,50, 127℔ 197,75, 129℔ und 130/1℔ 202,25, 131℔ 208,25, 131/2℔ 202,25, 134/5℔ 211,75 M bez., rother 128/9℔ 197,75, 131/2℔ 200, 137℔ 202,25 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117℔ 142,50, 120 1℔ 152,50, 122 3℔ 153,75, 124/5℔ 155, 125/6℔ 156,25, 127/8℔ 157,50, 128/9℔ 157,50, 130/1℔ 158,75 M bez., August 150 M Br., 147 M Gd., August-September 149 M Br., 146 M Gd., September-October 147½ M Br., 145 M Gd., Frühjahr 1876 151 M Br., 149 M Gd. — — Hafer pr. 1000 Kilo loco pr. September-October 147, 148 M bez., Frühjahr gestern 150, 152 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 217 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 255,50, 268 M bez., Raps russ. 269,50, 272,25 M bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M bez., August 53 M bez., September 53 M bez., September-October 53¼ M Br., 52¼ M Gd., October 53 M bez., November-April 54 M Br., Frühjahr 1876 55 M bez.

Stettin, 25. August. Weizen pr. August 212,00 M pr. September-October 210,00 M, pr. October-November 212,00 M — Roggen pr. August 155,50 M pr. September-October 153,00 M, pr. October-November 155,00 M — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 58,00 M, pr. September-October 57,00 M — Spiritus loco 53,00 M, pr. August-September 52,60 M, pr. Septbr.-October 52,60 M Rübsen pr. Herbst 287,00 M — Petroleum loco 10,80—10,90 M bez., Regulirungspreis 10,80 M, September-October 10,50 M bez. — Schmalz, Wilcox loco 65—65,25 M bez. — Baumöl, Malaga 45 M bez.

Berlin, 25. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogr 192—226 M nach Qualität gefordert, pr. August 208,00 bis 209,00—208,50 M bez., pr. August-September 208,00—209,00—208,50 M bez., September-October 208,00—209,00—208,50 M bez., pr. October-November 213,50—214,50—213,50 M bez., pr. Novbr.-Dezbr. 216,50—217,00—216,00 M bez., pr. April-Mai 222,00 bis 223,00—222,5 M bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 155 bis 171 M nach Qual. gef., pr. August 157,50—158,00 M bez., pr. September-October 156,00—157,00—156,50 M bez., pr. October-November 157,00—158,00 M bez., pr. November-Dezember 158,00—159,00 M bez., pr. Frühjahr 162,00 bis 163,00 M bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—180 M n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—190 M nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M nach Qual., Futterwaare 166—183 M nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M, No. 0 und 1 26,50—25,50 M — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 M, No. 0 und 1 22,75—21,75 M pr. August 22,65—22,60 M bez., pr. August-September 22,65—22,60 M bez., pr. Sept.-October 22,65—22,60 M bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,75 M bez., pr. November-Dezember 22,80 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 M bez., pr. August 60,2 M bez., pr. August-Sept. 60,2 M bez., pr. September-October 60,2—60,5—60,4 M bz., pr. Otbr.-Nvbr. 61,2—61,5 M bez., pr. November-Dezember 62,2—62,5 M bez., pr. April-Mai 65,2 M bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23,5 M bez., pr. August 22,5 M bez., pr. August-September 22,5 M bez., pr. September-October 22,5 M bez., pr. October-November —. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,5 M bez., ab Speicher 55,1 M bez., mit Faß pr. August 55,1—54,8 M bez., pr. August-September 55,1—54,8 M bez., pr. Sept.-October 55,1—54,8 M bez., pr. October-November 55,1—54,8 M bez., pr. Novbr.-Dezember 54,9—54,6—54,7 M bez., pr. April-Mai 56,6—56,1—56,2 M bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. August. Wind: S.

Angekommen: Fido (SD.), Chambers, Hull, Güter und Kohlen. — Astrea (SD.), Bruns, Amsterdam; Die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin; beide mit Gütern. — Louise, Witt, Kiel, altes Eisen. — Theodora, Ivens, Kiel, Roggen.

Gesegelt: Activ, Svendsen, Kiel; Emma, Busch, Hartlepool; beide mit Holz. — Adolph Fredholm, Leverin, Gefle; Eclipse, Brown, Peterhead; beide mit Ballast. — Pride of the Dart, Mill, London, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 25. August Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.

Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Duinowo: May, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Stromab:

Silber, Silber, Christinapan, Danzig, 7 Traften, 9567 Ctr. 50 ℔ Weizen, 400 St. Balken h. H., 2800 St. Balken w. H, 500 Schock Faßholz, 1400 Eisenbahnschwellen, 1200 St. Mauerlatten.

Kirchbaum, Laufer, Sieniawa, Danzig, 5 Traften, 2340 St. Balken w. H.

Hinz, Wallerstein, Krescher, Thorn, 2 Traften, 1100 St. Balken w. H.

Mankiewicz, Wallenstein, Thorn, Schulitz, 1 Galler, 481 Schock Blamiserstäbe.

Wierzbicki, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1153 Ctr. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	8	337,46	+ 15,6	SSW., flau, trübe, bezogen.
	12	337,47	+ 18,8	SSW., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 25. August 1875

Es war heute nicht zu verkennen, daß die Stimmung der Börse gegenüber den letztvergangenen Geschäftstagen eine geringe Besserung zeigte, die allerdings meist durch Deckungen hervorgerufen sein dürfte. Der Verkehr in den einzelnen Branchen und Effecten blieb sehr gering. Die internationalen Speculationspapiere machten im herabgesetzten Niveau zwar mehrfache, aber an sich nur unbedeutende Schwankungen durch. Die localen Speculationseffecten blieben unbelebt. Auswärtige Staatsanleihen hatten sich etwas gebessert und trugen fast durchweg eine festere Physiognomie. Zum Schluß erschlaffte jedoch wieder die Haltung und die Notirungen zeigen wenig oder gar keine Veränderungen gegen gestern. Türken war besonders auf London schwach. Russische Werthe sehr still, Prämienanleihen matter. Preußische Fonds konnten sich nicht in der Festigkeit, die sonst diesen Werthen eigen ist, behaupten, Pfandbriefe ließen nach, auch andere deutsche Staatspapiere. Preuß. Centralpfandbriefe 99,70. Preuß. Prioritäten waren fest, aber sehr still, Oesterr. und Russische meist unverändert. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze sehr gering. Industriepapiere wenig beachtet. Bergwerke anziehend.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	143,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	102,90
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	96,75
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,20
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,50
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97,30
Preußische do.	4	97,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	121
Bayer. Präm.-A.	4	122
Braunsch. Pr.-A.	—	77,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg.50rtl.Loose	3	174,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,50
Oldenburg.Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	101,20
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63
do. Silber-Rente	4½	65,90
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	355
do. Loose v. 1860	5	117
do. Loose v. 1864	—	311,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,10
Ungarische Loose	5	170
do. Schatzanw. II.	6	94,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,20
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	102,40
do. do. von 1872	5	102,70
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,30
do. Präm.-A.1864	5	190
do. do. von 1866	5	190
Russ. Bod.-Cr.-Pfd	5	92,60

Russ. Central. do.	5	93
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,80
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	82,50
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Br.	4	71,20
Amerik.Anl.p.1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	100,10
do. 5% Anl.	5	100,70
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	104,40
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	71,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	104,60
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,50
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	35,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	89,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,10	1
Bergisch-Märk.	80,25	3
Berlin-Anhalt	107,10	8½
Berlin-Dresden.	41,20	5
Berlin-Görlitz	43,50	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	180	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pdt.-Magd.	67,25	1⅓
Berlin-Stettin	122,90	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,25	7$\frac{11}{12}$
Köln-Minden	91,50	6⅜
do. Lit. B.	101,30	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	25,30	0
Hannover-Altenbek	15,10	0
do. St.-Pr.	33,25	0
Märkisch-Posen	22,90	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	57	3
do. St.-Pr.	57	3½
do. C.	86,50	5
Magdeb.-Leipzig	213,20	14
† do. Lit. B.	91,10	4
Münst.Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	31	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	142,60	12
do. Lit. B.	131	12
Ostpreuß. Südbahn	41,10	0
do. St.-Pr.	84,75	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6⅛
do. St.-Pr.	108,50	6½
Rheinische	109,75	8
Rhein-Nahe	16,75	0

		Div.1874
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	114,10	7½
Tilsit-Insterburg	30,60	0
Weimar-Gera gar.	61,90	4½
do. St.-Pr.	40	5
Brest-Grajewo	36,50	—
Brest-Kiew	64,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	98,50	8,67
Gotthardbahn	82,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,10	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	484,50	8
† do. Nordwestb.	256,75	5
do. B. junge	104	5
† Reichenb.Pardb.	63,75	4½
Rumänische Bahn	26	—
do. St.-Pr.	86,50	8
† Russis. Staatsb.	108,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	173,50	1⅓
Schweiz. Unionb.	5,25	0
do. Westb.	9,90	0
Warschau-Wien	239	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,25
†Kaschau-Oderbg.	5	68
†Kronpr. Rud.-B.	5	78
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
†Südöst.B.Lomb.	3	235,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,40
†Oester. Nordwestb.	5	84
do. do. B Elbethal	5	—
†Ungar. Nordostb.	5	63
†Ungar. Ostbahn	5	59,20
Brest-Grajewo	5	87,25
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	100,25
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	100,10

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	73,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	248	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	67,50	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71	4
Danzig. Bankver.	61	0
Danziger Privatb.	117,50	6
Darmst. Bank	125,10	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Unionb.	73,50	3
Disc.-Command.	152,75	12
Gew.-Br.Schuster	57,75	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	86	5¾
Meining. Creditb.	83,60	4
NorddeutscheBank	136,10	10½
Oest. Credit.-Anst.	368,50	6⅞
Preußische Bank	164,25	12¾
do. Bodencr.B.	98,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123	9½
Schaffhaus. Bnkv.	94,50	5½
Schles.Bankverein	96,25	6
Stett.Vereinsbank	79,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,10	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,90	½
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Bauges.	49,40	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	72,25	4
Wäseman Bau-G.	40,25	2½
A. B. Omnibusg.	97,50	10
Ctr.-F. f. Baumat.	30,50	0
C.-A.f.B.u.W.-A.	5,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	25,75	0
WöhlertMaschinf.	30,10	5½
Westend-Gesells.	13,25	0
Baltischer Lloyd	29,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1,25	0
Obrschl.Eisnb.-B.	47,50	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874.
Dortm.Union Bgb.	13,70	0
Königs- u. Laurah.	90,50	—
Stollberg, Zink	24,50	1
do. St.-Pr.	83,30	6
Victoria-Hütte	39,25	—

Wechsel-Cours v. 25. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	180,90
do.	2Mn.	4½	179,90
Petersburg	3Wch.	4	277,40
do.	3Mn.	4	275,60
Warschau	8 Tg.	4	278,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,45
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,715
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,40
do. Silbergulden	185,20
Russische Banknoten	278,75

Die schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Luise** geb. **Neukdorf**, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit an.

Pelonken, den 25. August 1875.

Bernh. Roessler,
3633) Capellmeister am Stadttheater.

Gestern früh ¾1 Uhr starb in Elbing mein geliebter Vater in seinem 81sten Lebensjahre an Lungenlähmung.

Diese traurige Anzeige meinen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend.

Danzig, 26. August 1875.

H. Jul. Schultz.

Die Beerdigung des Königl. Oberamtmann Herrn Karbe findet Freitag, den 27. August, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Dirschau statt.

Die Beerdigung meiner Frau findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs aus statt.

3631) **M. L. Wallenberg.**

Der in No. 9291 der Danziger Zeitung angezeigte Verkauf von

3 Faß Wein

wird hiermit aufgehoben.

Danzig, den 25. August 1875.

Die Güter-Expedition der Ostbahn.

Für die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn werden 2500 bis 2800 Centner beste melirte Stückkohle (Locomotivflammkohle) in Deutsch-Eylau gebraucht.

Die Kohlen sind von Mitte September bis Mitte October a. c. entweder franco Bahnhof Dt. Eylau oder franco Lagerplatz (Ufer Geserichsee) anzuliefern.

Preis-Offerten mit specieller Bezeichnung der zu offerirenden Kohlen erbitte ich bis zum 3. September cr. (3630

Marienburg, den 25. August 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Wiebe.

Bei **A. de Payrebrune** in Danzig, **Hundegasse 52**, erschien und ist vorräthig:

Historisch-geogr. Karte vom alten Preußen und Pommerellen.

Mit einer Uebersicht der allmäligen Entwickelung des preuß Staates bis auf unsere Zeit. Von **J. N. Pawlowski.** — 3 verbesserte Auflage. Groß Format. Preis 1,50 ℳ. — Amtlich empfohlen. — Handkarte für Schüler 0,30 ℳ.

Preuß. Geschichtskalender

für Schule und Haus. Die historischen Gedenktage enthaltend. 3. Auflage. Preis 0,30 ℳ. — Von **J. N. Pawlowski.**

Große Auction.

Den 16. September cr., findet in **Neuteich** (Westpr.), von 11 Uhr Vormittags ab, eine bedeutende Auction mit guten Pferden, Füllen, Rindvieh und Schweinen der verschiedensten Racen statt, das Vieh besteht in Zucht- und Fettvieh.

Die Bedingungen werden am Auctionstage bekannt gemacht. Liebhaber hierzu werden ergebenst eingeladen. (3605

Die Commission.

Auction über ein herrschaftl. Mah.-Mobiliar

Neugarten No. 14.

Freitag, den 27. August, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Apotheker Schleußner wegen Verzugs 1 eleg. polisander Pianino, 1 Dtzd. hochlehnige mah. Stühle mit geflochtener Lehne, 1 Dtzd. halbmahagoni Stühle, 1 mah. Vertico (Silberspind), 1 mah. Spieltisch mit geschweiften und gestochenen Füßen, 1 Satz mah. Ansatztische, 1 mahagoni Sophatisch mit gestochenen Füßen, 1 Speisetafel für 20 Personen, 1 mah. Sorgestuhl mit geflochtener Lehne, 2 broncene Sophaspiegel, 1 Toilettenspiegel, 1 mah. Schlafsopha, 1 mah. Causeuse, 1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Kommode, 1 Regulator und eine goldene Damen-Ancre-Uhr.

Birkene Möbel: 1 Waschtisch, 1 Wäschespind, 1 Kommode, mehrere Bettgestelle, Kleiderhalter, 1 Bücherspind, 2 gestrichene gut erhaltene Kleiderschränke zum Auseinandernehmen, mehrere eiserne Bettgestelle, 1 Kinderwagen, Sprungfedermatratzen, 2 Wanduhren, Eisenzeug und 1 Partie Haus- und Küchengeschirr ꝛc. meistbietend versteigert, wozu einlade.

Die Zahlungsbedingungen werde bei der Auction anzeigen.

A. Collet,
3465) **Auctionator.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Erndte", Capt. Dahms, geht am Sonntag, den 29. Aug., von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Steindamm No. 6.

Max van Dühren.

Ich bin zurückgekehrt.
Danzig, 26. Aug. 1875.
Dr. Abegg.
3682)

Visitenkarten!

100 Stück weiß Glacé 1 ℳ. 50 ₰
100 „ gelb Carton 1 ℳ. 75 ₰
werden schnell und sauber angefertigt bei

Hermann Lau,
74. Langgasse 74.

Bekanntmachung.

Die hierselbst in der Heiligengeistgasse unter der Servisbez. 14 und 15 belegenen, im Grundbuche unter den Nummern 10 und 85 verzeichneten, dem Kaufmann Hrn. **H. E. Puttkammer** gehörigen Grundstücke sollen im Auftrage des Besitzers am

27. August c., Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau Langenmarkt No. 42 an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs- und Licitationsbedingungen liegen in meinem Bureau und im Geschäftslocale des Herrn **H. E. Puttkammer,** Heiligegeistgasse No. 14, zur Einsicht aus.

Die Besichtigung der Grundstücke ist an jedem Montage und Donnerstage von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr gestattet.

Danzig, am 30. Juli 1875.

Der Rechtsanwalt
Martiny.

Oberhemden,

gewaschen und ungewaschen, hält auf Lager und fertigt nach Maaß **unter Garantie des Gutsitzens und nach dem neuesten Schnitt**

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung & Wäsche-Fabrik,

Langenmarkt 35.

Wein-Verkauf.

Von dem frühern Inhaber der Firma:

P. J. Aycke & Co., hier,

Herrn **J. E. Wessel,** ist mir der Verkauf der Restbestände von **rothen Bordeaux-Weinen** übertragen und offerire ich solche zu **ermäßigten** Preisen.

Alb. Pfennigwerth.
Comtoir: Langgasse No. 55.

Herings-Auction.

Freitag, den 27. Aug. 1875, Vormitt. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

eine Ladung so eben angekommener Norwegischer Fettheringe, darunter KKK, KK, K und M.

Ehrlich. Collas.

Neue Firmen-Porzellan-Buchstaben,

eleganter, dauerhafter und **viel billiger** als alle bisherigen Firmenbuchstaben, empfehlen zu Fabrikpreisen und halten Muster vorräthig

Oertell & Hundius,
3681) 72. Langgasse.

Auction.

Dienstag, den 31. August d. J.,

von 9 Uhr Vormittags ab, sollen auf den, früher dem Herrn **Albert Lachmanski** gehörigen Grundstücken zu Münsterwalde, das darauf befindliche lebende und todte Inventarium, bestehend aus

10 Pferden,
20 Kühen,

Jungvieh, Schweinen, 1 Kabriolet-Wagen, 6 guten starken Arbeitswagen, 2 Dreschmaschinen, Häckselmaschine, einem Krümmer, einer Ringelwalze, verschiedenen Pflügen, Eggen, Geschirren ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

W. Wahrenberg,
Kaufmann und Gutsbesitzer aus Landsberg a. W.

Amsterdam-Danzig.
Dampfer-Verbindung.

Der Auszug aus dem neuen Tarife für den directen Güterverkehr von Stationen der rheinischen Eisenbahn über Venlo ist jederzeit einzusehen bei (3532

J. H. Rohtz & Co.

1882r. Amerik. Anleihe.

Der **Rest** dieser Anleihe ist neuesten Nachrichten zufolge zum **28. October** zur Rückzahlung gekündigt, demnach ist die ganze Anleihe vollständig amortisirt. Wir lösen die gekündigten Stücke schon jetzt coursmäßig ein.

Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Weizen- u. Roggenkleie, Futtermehl,

sowie

Weizen- und Roggen-Griesmehl kauft zu soliden Preisen

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Ein Rest echter Weine: Madeira, Sherry, Portwein und Cognac ist zum Selbstkostenpreise zu verkaufen im Comtoir bei

E. Wagner,
Poggenpfuhl 8.

Beste schwedische Streichhölzer 50 Schachteln für 1 Mark empfiehlt

E. Wagner,
Poggenpfuhl 8.

Frischer Treber

ist täglich zu haben Rittergasse No. 10.

Zum Umziehen u. zu Versetzungen empfiehlt sich als Verpacker in Glas, Porzellan, Spiegel, Bilder, Uhren ꝛc. unter Garantie.

Näheres Danzig, Röpergasse No. 3.

Gute Empfehlungen vorhanden.

3640) **J. Warda.**

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 2. September cr., Vormittags von 11 Uhr ab, beabsichtige ich im Gasthause zu den

„Drei Schweinsköpfen"

100 Morgen Acker und Wiesen — an der Rüggenhahler, Krampitzer und Borgfelder Grenze gelegen — im Ganzen oder in einzelnen Parzellen freihändig unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und lade hierzu Käufer ergebenst ein.

Wolff Rosenberg,
3628) Langgasse 72.

Parzellirungs-Anzeige.

Das jetzt uns früher dem Besitzer Herrn v. Bergen zu **Gr. Falkenau** bei **Mewe** gehörende Grundstück, bestehend aus über ca. 300 Morgen guter Weizen- u. Gerstenboden, guten Wiesen nebst einer Hufe im Roßgarten, durchweg Gartenland, nebst einer guten Milch- u. Käse-Fabrik, soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkauft werden.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen werden Unterzeichnete

Dienstag, d. 7. Septbr. cr., von 10 Uhr Vormittags ab,

an Ort und Stelle beim Besitzer Herrn v. Bergen anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß daß Grundstück in kleinere Parzellen getheilt und abgesteckt, und daß die Kaufbedingungen für die resp. Käufer sehr günstig gestellt werden.

Samuel Gutkind,
Filehne.
Philipp Isaacsohn,
3635) Filehne.

Speicher-Verkauf.

Der, der Internationalen Handelsgesellschaft gehörige auf der hiesigen Speicher-Insel, Hopfengasse 115, am Schäferei'schen Wasser belegene massive Speicher genannt:

„Der Prinz",

soll aus freier Hand verkauft werden.

Der Speicher hat einen Schüttungsraum von beinahe 1000 Lasten Getreide und ist mit einer durch die Prangenauer Wasserleitung in Bewegung zu setzenden hydraulischen Hebemaschine und dazu gehörigen Inventarien, sowie Rinnen zum Herablassen des Getreides versehen.

Näheres ist zu erfahren in **Danzig Hundegasse 37, im Comtoir.**

Vortheilhafte Offerte.

Ein gut eingerichtetes und eingeführtes **Bierverlags-Geschäft mit Ausschank** ist unter günstigen Bedingungen von sogleich zu übernehmen.

Adr. unter **R. Z.** postlagernd **Elbing.**

Ein elegantes Phaëthon,

auf freien Achsen, Patentachsen, steht **Vorst. Graben No. 24** zu verkaufen. (3638

Zwei sehr gute

Bahnhofs-Droschken,

1 mittelgroßer **Jagdwagen,** auf zwei Druckfedern, für alt, und mehrere **neue Jagdwagen** stehen zum Verkauf **Fleischerg. 89.**

Ein eiserner Geldschrank

ist zu verkaufen Lastadie No. 33, 1 Tr. Zu besicht. Vorm. von 8—10.

Einen brauchbaren

Handlungsgehilfen

wünscht zu engagiren sofort

Johann Czapp,
3644) **Zoppot.**

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme Kneipab 20 bei der Hebeamme **Steffanski.** (3671

Schreibe-Bureau

des

Concipienten Seiffert,
Breitgasse 114,

fertigt **Klagen, Vertheidigung, Appellation, Testamente, Contracte** für Kauf- und Pachtsachen, **Gesuche an Se. Majestät** und an sämmtliche Landesbehörden, führt Regulirungen, Auseinandersetzungen, ordnet Privat- und Geschäfts-Sachen und ertheilt rechtsgemäßen Rath. — Das Bureau ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. (3553

1 gestr. Repositorium, 5' br. 8' hoch, mit 27 Schubkästen u. 20 Fächern, für **6 Thaler, 1 west. Repositorium,** mit 19 Fächern, f. Bäcker passend, 6' hoch, 3' 3" br., für **2 Thlr. 15 Sgr.,** 3 gekehlte, geschweifte **Schaufensterbretter,** polisander gestrichen, 5' br., für **2 Thlr. 15 Sgr.** zu verkaufen **Hundegasse 99, 1 Tr. hoch.**

Zu verkaufen

sind **junge, nur echte Newfoundländer Hunde,** 1 Hund 15 Thlr, Rüde 10 Thlr., **Holzgasse 11, 1 Tr.** (3668

Ein Sohn anständ. Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen, findet eine Stelle als Lehrling in meinem Cigarren-Geschäft

Ludwig Marklin,
646) Langgasse 83.

Ein Stadtreisender,

tüchtiger Verkäufer, wird gegen hohe Provision für ein gut eingeführtes Cigarren-Geschäft gesucht.

Adr. werden unter 3602 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling kann sich melden bei **L. Markfeldt,** Uhrmacher, Langgasse No. 54. (3660

Ein junges Mädchen **(Seminaristin)** wünscht Kindern Nachhilfestunden oder den ersten Unterricht zu ertheilen.

Näheres ertheilt in den Vormittagsstunden Herr Diaconus **Dr. Weinlig,** Frauengasse.

Ein Hauslehrer,

evangel. und etwas musikalisch, wünscht Kinder beiderl. Geschlechts, für höhere Lehranstalt. vorzubereiten.

Näheres **4 Damm 5,** part.

Ein erfahrenes u. zuverl. **Kindermädchen** empf. **J. W. Bellair,** Kohlenm. 30.

tüchtige Restaurations-Wirthin empfiehlt J. Bau, Goldschmiedegasse.

Ein junger Mann,

welcher zwei Jahre in einem hiesigen Speditionsgeschäft thätig war, sucht eine andere Comtoirstelle zur Vollendung seiner Lehrzeit. Gef. Adr. u. 3669 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Kochmamsell wird für eine selbstständige Restaurations-Wirthschaft gesucht. Adressen mit Abschriften von Zeugnissen sind u. No. 3666 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Jungfern, die perfect schneidern können, und erfahrene **Näherinnen** erhalten auf Gütern gute Engagements durch

J. Hardegen, Jopeng. 57.

In der Nähe von Danzig wird eine Person zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Anspruchslose Bewerberinnen wollen ihre Adresse nebst Angabe der bisherigen Stellungen unter No. 3645 i. d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

3000 Thlr. w. a. sichere, ländl. Hypothek z. 1. St. ges. Adr. u. 3541 i. d. Exp. d. Z.

Hunde-Halle.

Heute verzapfe:

Wickbolder, Glas 15 Pf.,

Pilsener, Glas 20 Pf.

C. H. Kiesau.

Kaffeehaus
zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Freitag, den 27. August,

Abonnements-Concert,

bei eintretender Dunkelheit

brillante Illumination.

Entree 25 ₰. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 ℳ. an der Kasse zu haben.

3673) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 27. August: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Weiber-Eigensinn,** oder: **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Familien-Gemälde. **Eine verfolgte Unschuld.** Original-Schwank.

Meine Ehefrau **Charlotte Tuz,** geb. **Cziperrek,** früher verehelichte Gärtner, hat mich mit Hinterlassung von 2 schulpflichtigen Kindern verlassen. Ueber ihren jetzigen Aufenthalt erbittet Nachricht.

Rudolf Duz, Zieglermeister
3641) in Ober-Gruppe.

Bei meiner Abreise von Danzig sage ich allen Freunden, Freundinnen und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Leo Neitzki.

Praustr Lotterie.

Erster Hauptgewinn:

Eine Villa in Zoppot.

Loose à 3 ℳ.

Cölner Flora-Lotterie.

Erster Hauptgewinn: 25,000 Mark.

Loose à 3 ℳ. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.